



 **Universität Trier**

PHOTO.DEPOT

**NACHRICHTEN UND DOKUMENTE AUS DER GESCHICHTE DER
PHOTOGRAPHIE**

©ANNETTE DEEKEN

VORLESUNG 2019 | MEDIENGESCHICHTE



© THOMAS HUTTIG

DER PHOTOGRAPH WILLI HUTTIG | 1909 – 2001

EINE SPURENSUCHE

Willi Huttig? Sein Name ist der Photographiegeschichte kein Begriff. Die deutsche Ausgabe von *Wikipedia* kennt ihn nicht, und auch die Fachliteratur schweigt sich über ihn aus. Das ist schon etwas verwunderlich, wenn man bedenkt, dass weit mehr als zehn Millionen Menschen in 38 Ländern und auf vier Kontinenten eine seiner Photographien angesehen haben. Dieses eine Bild von den vielen, die der passionierte Photograph Willi Huttig im Laufe seines Lebens gemacht hat, ist zu Beginn der 1950er Jahre in Bayern entstanden. Es

ist schwarzweiß und zeigt eine Beerdigung im Winter [vgl. S.7]. Erstmals öffentlich ausgestellt wurde es am 24. Januar 1955, zusammen mit weiteren 502 Photographien, als Teil der legendären Photoausstellung THE FAMILY OF MAN.

Diese Ausstellung wurde damals kuratiert von dem gebürtigen Luxemburger Edward Steichen, der von 1947-1962 in New York die photographische Abteilung des MUSEUM OF MODERN ART, oder auch kurz: MOMA, leitete. Eine Luxemburger Zeitung schrieb seinerzeit: „Die Ausstellung hat große Besuchermengen in ihren Bann gezogen. Nun scheint sie die Reise um die Welt angetreten zu haben. Man wird ihr in diesem Winter in Berlin, München, Paris begegnen können“¹ Auch in Tokio, London und Moskau wurde THE FAMILY OF MAN gezeigt.

Erweitert wurde der Bekanntheitsgrad der Ausstellung durch einschlägige Publikationen wie das Novemberheft 1955 der renommierten „Schweizerischen Monatsschrift“, die Illustrierte „DU“. Und drei Monate später brachte auch der UNESCO-COURIER² eine ausführliche Bildstrecke.

Das ausgestellte Photo von Willi Huttig war in dieser Publikation nicht vertreten. Doch das Februarheft der UNESCO von 1956 belegt, dass sich sein Bild in bester Gesellschaft befand, z.B mit Alfred Eisenstaedt, der für das renommierte amerikanische Photomagazin LIFE arbeitete. Man könnte auch Robert Capa und Henri Cartier-Bresson nennen, die 1947 die legendäre Photoagentur MAGNUM gegründet haben, oder August Sander. Der unbekannte Photograph Willi Huttig befindet sich also mitten unter den bekanntesten Photographen des 20. Jahrhunderts...

A propos August Sander [der Anfang der 1950er Jahre, als Steichen die Weltausstellung konzipierte, längst nicht mehr

in Köln wohnte, sondern in dem Westerwälder Dorf Kuchhausen, und der von Edward Steichen persönlich besucht wurde], ist der einzige Deutsche, der mit drei Aufnahmen in der FAMILY OF MAN vertreten ist. Die Checklist³ des MoMa führt seine Bilder unter den Nummern 153, 415 und 462.

Die insgesamt 26seitige Checkliste der legendären Photoausstellung dokumentiert die Gliederung der FAMILY OF MAN in 42 Themenbereiche. Nach einem Prolog sind dies:

- 2| Lovers
- 3| Marriage
- 4| Pregnancy
- 5| Childbirth
- 6| Nursing Mother
- 7| Births
- 8| Mothers and Babys
- 9| Children (A)
- 10| Family Activities
- 11| Children (B)
- 12| Fathers and Sons
- 13| Family Groups
- 14| Land
- 15| Work (A)
- 16| Work (B)
- 17| Woman`s Work
- 18| Adult Play
- 19| Classical Music
- 20| Jazz and Blues
- 21| Dance
- 22| Folk Music
- 23| Food
- 24| Ring around the Rosy
- 25| Relationships
- 26| Learning
- 27| Death
- 28| Religious Expression
- 29| Aloneness and Compassion

- 30| Aspirations**
- 31| Hard Times**
- 32| Famine**
- 33| Inhumanities**
- 34| Revolt**
- 35| Teens**
- 36 | Man`s Judgement**
- 37| Voting**
- 38| Government**
- 39| Faces**
- 40| Bomb**
- 41| Couples**
- 42| Childhood Magic.**

Hier ein Faksimile aus dem Online-Bestand des Museum of Modern Art [an dem sich übrigens deutlich der Stand der Bürokommunikation Mitte der 1950er Jahre - im wahrsten Sinne des Wortes - sehen lässt]:

MoMAExh_0569_MasterChecklist

1955-56

THE FAMILY OF MAN
 an exhibition prepared and circulated by The Museum of Modern Art, New York

Pages 1 - 26

CHECK LIST

SECTION 1: PROLOGUE

No.	Where Taken	Photographer, Publication, Nationality	Size
	U. S. A.	Lick Observatory	120 x 89
	U. S. A.	Wynn Bullock, American	50 x 63
	France	from "Art in the Ice Age"	20 x 17
4	Belgian Congo	Net Fartman, LIFE, American	20 x 17
6	U. S. A.	Wynn Bullock, American	140 x 177
9	U. S. A.	Harry Callahan, American	24 x 23
10	England	Pat English, LIFE, American	2 panels: (1) 104 x 26 (2) 33 x 114
11 A	Peru	Eugene Harris, POPULAR PHOTOGRAPHY, American	14 x 18
CAPTION 1		Carl Sandburg Introduction: "There is only one man in the world . . ."	36 x 72

SECTION 2: LOVER 1

12	China	Dmitri Kessel, LIFE, American	140 x 144
13	England	Ralph Morse, LIFE, American	26 x 33
14	France	Robert Doisneau, Rapho Guillumette (agency), French	18 x 21 1/4
15	New Guinea	Laurence LeGuay, Australian	19 1/4 x 14
16	France	Robert Doisneau, Rapho Guillumette (agency), French	12 x 14
17	U. S. A.	Lou Bernstein, American	28 x 20
18	U. S. A.	Roy De Carava, American	16 x 11
19	Italy	Gotthard Schuh, Swiss	36 x 50 3/4

(continued, page 2)

Die Checklist zur Ausstellung im Museum of Modern Art, www.moma.org

Das Photo von „Willie“ Huttig ist auf Seite 17 des hier zitierten MoMa-Typoskripts aufgeführt. Es trägt die Nummer 351 und wurde von Steichen in der Sektion 27 - „Death“ - platziert:

351 Germany

Willie Huttig, German

20 x 13 3/4



Seite 140 aus dem Katalog *The Family of Man. The greatest exhibition of all time – 503 pictures from 68 countries – created by Edward Steichen for The Museum of Modern Art, 1955*

Insgesamt hatte Edward Steichen elf deutsche Photographen ausgewählt. Neben Willi Huttig und August Sander waren dies: Erich Andres | Hermann Claasen | Kurt Huhle | Clemens Kalischer | Hannes Rosenberg | Annelise Rosenberg | Herbert List, TIME Inc. || Rudolf Busler, Institut für

Bildjournalismus, Rudolf Pollak, Institut für Bildjournalismus.

Ob Willi Huttig für sein Bild entlohnt worden ist, lässt sich nicht mehr herausfinden. Rudolf Pollak jedenfalls [geb. am 25.10.1932], der nach dem 2. Weltkrieg in München die private „Lehranstalt für das Lichtbildwesen“ von Hans Schreiner besuchte und dafür 100 Mark Lehrgeld im Monat zahlte, hat lediglich 20 Mark für sein Photo vom Museum of Modern Art erhalten.⁴ Pollak hat den Kurator Steichen, anders als August Sander, nie persönlich kennengelernt. Dasselbe dürfte auch für Huttig gelten.

Wer sein FAMILY OF MAN-Photo heute sehen will, kann es in der Dauerausstellung in Luxemburg in Augenschein nehmen, genauer gesagt in dem kleineren Ort Clervaux. Dort ist Steichens Ausstellung, ein Geschenk an sein Geburtsland, seit den 1990er Jahren zugänglich. Sie wurde mittlerweile umfassend restauriert, wobei man sehr behutsam vorgegangen ist, denn das Konzept lautet: die legendäre Ausstellung soweit wie möglich in ihrem Originalzustand der 1950er zu präsentieren.

Steichens Idee einer extravaganen Hängung und Kombination unterschiedlichster Bildformate wird, das ist zumindest die Intention der heutigen Ausstellungsmacher, annähernd so gezeigt wie ehemals den Besuchern im Jahre 1955. Die Räumlichkeiten, matt beleuchtet, sind ausgedehnt. Dass mittlerweile das Papier Patina angesetzt hat oder evtl. schon damals nicht von bester Qualität war, lässt sich vor Ort nicht übersehen. Die Weißtöne dämmern eher in hellem grau, die Schwarztöne in dunklem grau. Die Konturen wirken flau. Die meist auf die Photos angebrachten Legenden sind vom Charme des oben abgebildeten Typoskripts aus der Checklist.

Willi Huttig hat die FAMILY OF MAN und sein Photo irrtümlich auf 1959 datiert, wie aus einer von ihm selbst erstellten Auflistung hervorgeht. Aus dieser Liste wird auch deutlich, dass er seit Beginn der 1930er Jahre als Photograph professionell tätig und sehr ambitioniert war.

Geburtsbuch										Buch									
Jahr, Monat und Tag		Name	Vater	Mutter	Religion	Stand	Ort, Geburtsort, Geburtsjahr	Eltern	Patronen	Dr. Geburtsort, Geburtsjahr	Dr. Geburtsort, Geburtsjahr	Vater	Mutter	Patronen und Jungen	Dr. Geburtsort, Geburtsjahr				
1900	April	Willi	Wilhelm	Anna Elisabeth			Alt-Rohlau												
1909	April	Willi	Wilhelm	Anna Elisabeth			Alt-Rohlau												
1909	April	Willi	Wilhelm	Anna Elisabeth			Alt-Rohlau												
1909	April	Willi	Wilhelm	Anna Elisabeth			Alt-Rohlau												
1909	April	Willi	Wilhelm	Anna Elisabeth			Alt-Rohlau												

Auszug aus dem Geburtsbuch von Alt-Rohlau, <https://goo.gl/fuV3Xj>

Geboren wurde Willi Huttig, wie im Geburtsbuch der Gemeinde Alt-Rohlau nachgewiesen, unter dem Vornamen Wilhelm am 28. März 1909 als Sohn des Modellers Wilhelm Ernst und dessen Ehefrau Anna Elisabeth, geborene Fritsch.

Alt-Rohlau [heute Stará Role] war eine kleine Gemeinde, rund fünf Kilometer von Karlsbad [heute Karlovy Vary, Tschechien] entfernt. Dort hatte sein Großvater, Wenzl Fritsch (1842-1916), das erste Photoatelier in der Region betrieben, gegründet 1884.



aus: commons. Wikimedia.org | File:02668-Altrohlauf-1902-Blick auf Altrohlauf bei Karlsbad-Brück & Sohn Kunstverlag

Dessen Sohn Willi Fritsch übernahm das Unternehmen und verlegte es ins nahegelegene Chodau. Haus und Atelier befanden sich nach Auskunft des dortigen Stadthistorikers Miloš Bělohávek in der Tyrsovastrasse. 1932 übernahm schließlich Willi Huttig den photographischen Betrieb von seinem Onkel. Einen ersten Erfolg hatte er bereits ein Jahr zuvor verzeichnet: eine Silbermedaille beim Photowettbewerb in Karlsbad 1931. Ein Jahr später übernahm Willi Huttig das Fotostudio.

Unvermögend scheint die Familie Huttig in Chodau wohl nicht gewesen zu sein, denn immerhin konnte sich Willi Huttig 1932/1933 eine Reise an den Arlberg leisten:



Willi Huttig: Skitour am Arlberg, 1933 (mit 2.15m langen Skiern mit Huitfeldbindung und Seehundfellen)

Im Jahr darauf reiste Willi Huttig abermals zur Skitour, diesmal war es die Dreiländerspitze in der Silvretta. Man sieht an diesem Bild, dass der Photograph nicht nur sportlich gewesen ist (schließlich musste er ja erst einmal in diese Höhen kommen, und die Dreiländerspitze liegt immerhin auf 3197m). Es dokumentiert, wie so viele seiner Photos, auch seine große Begeisterung für den Ski- und Bergsport:



Willi Huttig: Dreiländerspitze, 1934

Willi Huttig soll nach Aussagen seines Sohnes Thomas, der sich wiederum auf den Chodauer Stadthistoriker Miloš Bělohávek berufen kann, damals „einen sehr großen Betrieb mit 14 Mitarbeitern“⁵ unterhalten haben. Und – er konnte sich die damals wie heute kostspielige Präzisionskamera kaufen: eine LEICA. Diese Kleinbildkamera mit Rollfilm war 1925 auf der Frühjahrsmesse in Leipzig erstmals vorgestellt worden. Doch waren die damals angebotenen Filmemulsionen zu grobkörnig und damit nicht empfindlich genug für professionelle Ansprüche.

LEICA

Summar f=5cm 1:2 No 18112

Leica
Ernst Leitz
Wetzlar
D.R.F.

Nº 124375

ERNST LEITZ - WETZLAR

NIEDERLASSUNG: WIEN, I., BÖRSE GASSE 12, TEL. U 21-1

Firmenanzeige in der Zeitschrift *Photo-und Kinosport* , April 1935

Zu einem ernst zu nehmenden Qualitätsinstrument wurde die Hochpräzisionskamera LEICA erst sieben Jahre nach ihrer Markteinführung: als das fotochemische Unternehmen AGFA seinen „Isochrom“-Film anbot.





Willi Huttig soll die LEICA in seinem Geschäft in Chodau auch zum Verkauf angeboten haben. Nach seinen eigenen Angaben hat er auch an einem Wettbewerb des Herstellers, der *Leitz-Werke* Wetzlar, teilgenommen und 1937 eine Bronzemedaille gewonnen. Diese Angabe kann bislang allerdings nicht bestätigt werden.

Auf der selbst erstellten Liste seiner Preise und Auszeichnungen, die in den 1980er Jahren entstand, gab Willi Huttig u.a. an: 1936 habe das New Yorker MUSEUM OF MODERN ART zwei seiner Photos angekauft. Dies wäre ein sehr früher Zeitpunkt gewesen und ist einigermaßen unwahrscheinlich, da das Museum zwar schon in den 1930ern begonnen hatte, Photos anzukaufen, aber eine eigene Abteilung erst ein Jahrzehnt später gründete. Eine entsprechende Nachfrage beim Museum of Modern Art ergab: „there are no works by this artist in the museum collection“.⁶

AUSZEICHNUNGEN an internationalen Ausstellungen und Wettbewerben

1931	KARLSBAD CSR	Silbermedaille
1933	BUDAPEST	Ehrenurkunde
1935	BARCELONA	Ausstellungsmedaille
1935	AMSTERDAM	Ausstellungsmedaille
1935	WARSCHAU	Ausstellungsmedaille Silber
1936	LUZERN	Silbermedaille
1936	CHODAU CSR	Goldmedaille
1936	NEW YORK	Museum of Modern Art 2 Bilder angekauft
1936	CHICAGO	Ausstellungsmedaille
1936	INNSBRUCK	Doeav 4. Preis aus 1500 Einsendungen
1936	AMSTERDAM	Ausstellungsplakette
1936	KOSICE CSR	Ausstellungsplakette
1936	ANTWERPEN	Silbermedaille
1937	LUZERN	Silbermedaille
1937	INTERNATIONALER LEITZ-WETTBEWERB	Bronzemedaille
1937	PRAG CSR	Diplom und Bronzemedaille
1937	BUDAPEST	Ehrenurkunde
1938	DEBRECEN	Diplom und Ausstellungsmedaille
1938	ZARAGOSSA	Goldmedaille
1938	BRESLAU	Reichssportfest Bildband Frank Verlag
1938	MILANO	Ausstellungsplakette
1938	ZAGREB	Diplom
1941	BUDAPEST	Ehrenurkunde
1943	XIII ARMEEKORPS	1. Preis SW-Fotografie
1944	XIII ARMEEKORPS	1. Preis Farbfotografie
1952	Jubiläumsausstellung	Landkreis Starnberg Silbermedaille
1957	AMSTERDAM	Ausstellungsplakette
1957	KOPENHAGEN	Ausstellungsplakette
1957	COIMBRA	Goldmedaille
1957	BRAUNSCHWEIG	4. Preis Rolleiflex-Wettbewerb
1958	RIO DE JANAÍRO	Diplom
1958	LONDON	Diplom
1959	JOHANNISBURG	Diplom
1959	PORTO	Goldmedaille
1959	FAMILY OF MAN	mit dem Foto „Erde zu Erde“
1961	STARNBERG	1. Preis „Morgen Ausflug nach Leutstetten“ 16-mm-Film
1963	FOTOMAGAZIN	Galerie des Monats „Erde zu Erde“
1965	STARNBERG	1. Preis „Herbstliche Bergfahrt“ 16-mm-Film
1968	ABCV	Titel
1971	ABCV	Titel auf Lebenszeit
1972	STARNBERG	2. Preis „Olympiade München“
1974	Ausstellung Kreative Fotografie München	
1974	Kreative Fotografie-Ausstellung in Wien bei OEBHG	
1976	BELGRAD	Ausstellungsmedaille
1979	Jubiläumsmedaille ABCV Thema „Stille“	
1981	PALMA DE MALORCA	Europhot Wettbewerb Land und Leute Diplom

Willi Huttig, eigene Auflistung

CELOSTÁTNÍ VÝSTAVA FOTOGRAFŮ ODBORNÍKŮ RČS



POŘÁDANÁ ŘÍŠSKÝM SVAZEM ODBORNÝCH SPOLEČENSTEV FOTOGRAFŮ RČS
POD PROTEKTORÁTEM PANA MINISTRA OBCHODU J. V. NAJMANA NA PAMĚT
PADESÁTILETÉHO TRVÁNÍ SPOLEČENSTVA FOTOGRAFŮ V PRAZE.

PANU **W. HÜTTIGOVÍ**

FOTOGRAFU V CHODOVĚ UDĚLEN BYL TENTO

DIPLOM

A BRONZOVÁ MEDAILE

ZA VYSTAVENÉ PRÁCE A SNAHU NA PROPAGACI ODBORNÉ FOTOGRAFIE.

V PRAZE V BŘEZNU 1937. VÝSTAVNÍ PAVILON S. V. U. MÁNES

VŘEDNA ŘÍŠSKÉHO SVAZU ODBORNÝCH SPOLEČENSTEV
FOTOGRAFŮ RČS V PRAZE

STANOVKA VÝSTAVY FOTOGRAFŮ V PRAZE

Nachgewiesen ist hingegen, wie diese Urkunde belegt, seine Auszeichnung mit einer Bronzemedaille in Prag 1937.

Seinen Heimatort Chodau hat Willi Huttig in den 1930er Jahren wiederholt porträtiert. Die überwiegende Zahl seiner Aufnahmen dürfte, wie es Tradition in dem Berufsstand ist, aus kommerziellem Interesse entstanden sein. Zu diesen

obligaten Tätigkeiten eines Photographen gehörte das Ablichten von ganzen Belegschaften der ortsansässigen Industrie, die in diesem Fall, also in Chodau, vor allem aus Porzellanunternehmen bestand:

Ein typisches Aufgabenfeld für Photographen waren auch die Lokalaufnahmen. Vor Ort präsent mit seinem Studio, hielt Willi Huttig auch seine unmittelbare Umgebung im Bild fest. Es entstanden also Ortsansichten und kleine Genreszenen. Und selbstredend hat er den klassischen Standard seines Gewerbes ausgeführt, also Porträtaufnahmen für private oder amtliche Zwecke. Einschulung, Kommunion, Hochzeiten, Bilder für einen Pass etc. Hier einige Beispiel seiner photographischen Praxis direkt vor Ort in Chodau:





Im 2. Weltkrieg wurde Willi Huttig, wie so viele seiner Generation, aufgrund seines Gewerbes in die sog. PK eingereiht, die staatliche Propagandakompanie. Diese war eine eigene Truppengattung, unterstellt dem Oberkommando der Wehrmacht. „Über seine Arbeit im 3. Reich weiß ich nur, dass er Bildberichterstatter war“⁷, sagte sein Sohn Thomas Huttig 2017, und schickte mir dieses Photo:



Dann verlieren sich erst einmal alle Spuren. Ein erneutes Lebenszeichen setzt Willi Huttig, als Chodau von den US-amerikanischen Truppen besetzt wurde. Er lichtete etliche der Soldaten ab. Man könnte sagen: diese Porträtphotographien erwiesen sich für ihn im wahrsten Sinne als „Kontaktkopien“ und haben seinen Lebensweg wesentlich bestimmt. Denn noch vor dem Beginn der allgemeinen Fluchtwelle vor der nahenden russischen Armee hat sich Willi Huttig von den amerikanischen Soldaten offenbar überzeugen lassen, sein Heil in der Flucht gen Südwesten, sprich in den Kern der US-amerikanisch kontrollierten Zone, zu suchen. Er soll auch Photographien in amerikanischen Zeitschriften veröffentlicht haben, vermutlich in der europäischen Ausgabe von *stars and stripes*. Jedenfalls landete er noch 1945 in Bayern, und ließ sich in Starnberg nieder.

Und dort blieb er bis zum Lebensende. 1948 eröffnete Willi Huttig in Starnberg ein Photo-Studio, zunächst an der Haupt- und dann an der Ludwigstraße. Er photographierte die Fischer am See, aber auch den Rockstar Elvis Presley, der als Soldat 1958-1960 im hessischen Friedberg stationiert war. Das wird eher ein Zufallstreffer gewesen sein, denn ein Honorar hat Willi Huttig dafür nicht bekommen, sagt sein Sohn Thomas.



Willi Huttig: Fischernetze, 1955

1966 wurde Willi Huttig erster Vorsitzender des Alpenvereins, Sektion Starnberg.⁸ Er hat sich um eine Berghütte für den Verein gekümmert und im Rahmen seiner Vereinsmitgliedschaft viele Photographien bei seinen Exkursionen aufgenommen. Ganz in der Tradition seiner frühen Jahre der 1930er, in bleibender Begeisterung für den Ski- und Bergsport.

Um 1970 hat er auch zahlreiche Luftaufnahmen gemacht, z.B. von der Fernmeldeschule der Bundeswehr in Feldafing mit Alpenpanorama.⁹

In jener Zeit betrieb Willi Huttig, auch dies entspricht ganz der Tradition seines Berufsstandes, einen kleinen Ansichtskartenverlag. Rund um den See wurden seine photographischen Postkarten an die Touristen verkauft. Sie zeigen, wie könnte es anders sein, Motive vom Starnberger See. In



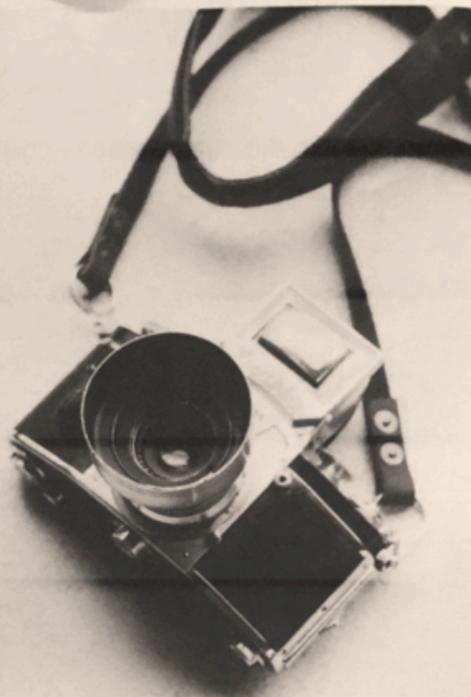
den 1960er Jahren schwarzweiß, ab den 1970er Jahren dann zeitgemäß als farbige Ansichtskarten.



Er „war immer mit seiner Kamera unterwegs“, sagt sein Sohn Thomas Huttig, der das Photostudio seines Vaters am Starnberger See 1980 übernommen hat und seinerseits 2015 in Ruhestand ging.

Willi Huttig starb am 28.12.2001. Seinen photographischen Nachlaß hat sein Sohn an das Stadtarchiv Starnberg übergeben. In der englischen Ausgabe von Wikipedia steht zwar, sein Werk sei Teil der Sammlung des *Folkwang Museums* Essen. Das ist jedoch nicht der Fall, wie eine Nachfrage ergeben hat.¹⁰

Im August 2017 fand die erste Retrospektive der Photographien des vergessenen Willi Huttig statt. An seinem Heimatort Chodov. Die Eröffnungsansprache hielt sein Sohn Thomas.



Willi Huttig - chodovský fotograf

vernisáž výstavy fotografií v Galerii u Vavřince v Chodově
Sobota 12. 8. 2017 od 15 hod.

úvodní slovo: Patrik Pizinger, hudební doprovod: Jazzové trio Jana Horycha
Výstava potrvá do 1. 9. 2017.



Europäische Union
Evropská unie
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Evropský fond pro
regionální rozvoj



Ziel ETZ | Cíl EÚS
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



Ankündigungsplakat zur Photoausstellung Willi Huttig in Chodau, 2017

Für das Jahr 2018 hat Miloš Bělohávek, der Stadtarchivar von Chodov, einen Kalender mit Photographien von Willi Huttig herausgegeben.

Mit herzlichem Dank an Thomas Huttig, der freundlicherweise die Photographien seines Vaters zur Verfügung gestellt und geduldig Auskunft über ihn gegeben hat.

¹ *d'Letzburger Land* vom 11. November 1955

² *The Unesco Courier*, Februar 1956, S. 18-33

³ https://www.moma.org/documents/moma_master-checklist_325962.pdf

⁴ Telefoninterview Annette Deeken mit Rudolf Pollak am 9. Oktober 2017

⁵ E-Mail von Thomas Huttig an Annette Deeken am 25. August 2017

⁶ E-Mail des The Museum of Modern Art's Department of Collection Management and Exhibition Registration an Annette Deeken, 17.10.2017

⁷ E-Mail von Thomas Huttig an Annette Deeken am 25. August 2017

⁸ www.alpenverein.de/chameleon/public/11415/panorama0504_huette_11415.pdf

⁹ vgl. Verlag Willi Huttig, Starnberg, Seriennummer FE 6/33 C, Luftbild des Bayerischen Flugdienstes Hans Bertram, München-Riem. Freigabe durch die Regierung von Oberbayern Nr. G 4/17.831

¹⁰ E-Mail von Petra Steinhardt, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sammlung Folkwang Musum an Annette Deeken vom 14. August 2019